



AUFRECHT STEHEN – FÜR HERBERT BELTER, ERNST BLOCH, WERNER IHMELS, HANS MAYER, WOLFGANG NATONEK, GEORG-SIEGFRIED SCHMUTZLER

2015, Öl und Tempera auf Leinwand, 920 x 260 cm

REINHARD MINKEWITZ

Das Gemälde zeigt mutige Männer, die auf unterschiedliche Weise in den Anfangsjahren der DDR mit KGB und SED-Führung in Konflikt gerieten und dafür mit langen Haftstrafen oder gar mit dem Leben einstanden:

Herbert Belter (1) wurde 1951 in Moskau hingerichtet, nachdem er 1950 Flugblätter mit der Forderung nach freien Wahlen in Leipzigs Innenstadt verteilt hatte.

Werner Ihmels (3) starb 1949 während seiner Haft in Bautzen, die wegen „illegaler Gruppenbildung“ und „Spionage“ verhängt worden war, weil er sich der Gleichschaltung der Jugendarbeit mit Gründung eines Bibelkreises widersetzt hatte.

Wolfgang Natonek (4) war letzter frei gewählter Studentenratsvorsitzender der DDR. Nach einer siebenjährigen Haftstrafe in Bautzen wegen „Unterlassung einer Anzeige“ ging er nach Göttingen und wurde Gymnasiallehrer.

Der Leipziger Studentenfarrer *Georg-Siegfried Schmutzler (2)* wurde 1957 wegen kritischer Äußerungen über das SED-Regime verhaftet und zu fünf Jahren Haft verurteilt. Die Professoren *Ernst Bloch (5)* und *Hans Mayer (7)* kehrten der DDR in den frühen 1960er Jahren den Rücken, nachdem sie die Politik der Staats- und Parteiführung kritisiert hatten.

Entstehung: Im Jahr 2006 gab Erich Loest (6) dem Leipziger Freund und Künstler Reinhard Minkewitz den Auftrag, ein Bild mit dem Titel „Aufrecht stehen...“ zu malen. Das Bild sollte exemplarisch an die zahlreichen bekannten und unbekanntenen Opfer des SED-Regimes an der Universität Leipzig erinnern und diese gleichzeitig zur Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte anregen.

Über Jahre wurde darüber diskutiert, wo „Aufrecht stehen...“ öffentlich gezeigt werden könne. Im Jahr 2014 übernahm die Stiftung Friedliche Revolution das Projekt und vereinbarte mit der Universität Leipzig, das Werk ab 30. März 2015 als langjährige Leihgabe im Hörsaalgebäude aufzuhängen.

Noch bevor es dazu kam, schied Erich Loest am 12.09.2013 aus dem Leben, so dass er nicht mehr erleben konnte, wie sich sein Wunsch erfüllt. Da er selbst 1957 wegen „konterrevolutionärer Gruppenbildung“ zu sieben Jahren Haft in Bautzen verurteilt wurde, hat ihn der Maler mit ins Bild gesetzt.

Förderung: Der Erwerb wurde möglich durch die großzügige Unterstützung von

- Frau Linde Rotta Leipzig/Wien,
- der Kreis- und Stadtparkasse Leipzig,
- der Leipziger Messe AG
- und zahlreichen weiteren Spendern.

Leihgabe: Stiftung Friedliche Revolution

